

PUB-NO: DE003518384A1
DOCUMENT-IDENTIFIER: DE 3518384 A1
TITLE: Fence mount
PUBN-DATE: November 27, 1986

INVENTOR-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
MICHEL, KURT	DE

ASSIGNEE-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
MICHEL KURT	N/A

APPL-NO: DE03518384

APPL-DATE: May 22, 1985

PRIORITY-DATA: DE03518384A (May 22, 1985)

INT-CL (IPC): A63K003/04

EUR-CL (EPC): A63K003/04

US-CL-CURRENT: 119/705

ABSTRACT:

CHG DATE=19990617 STATUS=O> The invention relates to a fence mount having a continuously vertically adjustable bar support, especially for equestrian sports or other types of jumping sport. As such mounts are generally very heavy, and as a rule have to be transported by two people in each case, the aim is to make it easier to transport them. It is proposed that the fence mount be designed so as to be movable when pulled approximately in the direction of the tipping angle when its base (1) and a bar support (2) connected to the said

base (1) are tipped about a single-axle undercarriage (4) which is arranged in the region of a peripheral boundary of the mount base (1). <IMAGE>

49/1/85

- 8 -

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Hindernisständer, insbesondere für den Pferdesport oder auch sonstige Sprungsportarten mit stufenweiser, höhenverstellbarer Stangenauflage, dadurch gekennzeichnet,

d a ß dieser in angekippter Position des Ständerfußes (1) und eines damit senkrecht verbundenen Stangenträgers (2) um ein einachsiges, im Bereich einer Randumgrenzung des Ständerfußes (1) angeordnetes Fahrwerk (4), verfahrbar ausgebildet ist.

2. Hindernisständer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

d a ß der Ständerfuß (1) aus prismatisch profilierten Rohren (1.1/1.2), die H-förmig zueinander angeordnet verbunden sind, d.h. der Ständerfuß (1) aus zwei Längsstegen (1.1) und einem etwa mittig angeordneten Quersteg (1.2) besteht,

d a ß etwa mittig auf dem Quersteg (1.2), der in seinem Querschnitt in Längsrichtung des Quersteges (1.2) ausgerichtet, senkrecht hierzu verlaufend, mit einer Reihe von Einhängeöffnungen (2.1) für die Stangenauflage versehener Stangenträger (2) angeordnet ist, und

d a ß die beiden Längsstege (1.1) aus dem Ständerfuß (1) jeweils mit an einer Längsbegrenzung gleichgerichteten, nach oben weisenden Achsabstützung (4.3) verbunden sind, an denen die eine ein- oder mehrteilige Achse (4.2) für die beidseitig gelagerten Räder (4.1) angeordnet sind, und diese Teile (4.1 bis 4.3) gemeinsam das Fahrwerk (4) bilden.

3. Hindernisständer nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet,

d a ß der Durchmesser der Räder (4.1) in Verbindung mit den Abstützungen (4.3) so abgestimmt ist, daß bei Verschwenkung des Ständerfußes (1) um die Achse (4.2) eine ausreichende Bodenfreiheit bei jedem Schwenkwinkel zur Horizontalen gegeben ist.

4. Hindernisständer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

d a ß der Stangenträger (2) in einem Handgriff (3) endet.

5. Hindernisständer nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet,

d a ß die prismatisch profilierten Rohre (1.1/1.2) sowie der Stangenträger (2) Rechteckrohre sind.

6. Hindernisständer nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet,

d a ß dessen Bodenfreiheit in Fahrstellung nicht kleiner als 0,01 m ist.

7. Hindernisständer nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet,

d a ß dessen Bodenfreiheit zwischen 0,05m und 0,1 m beträgt.

49/1/85

4
- 2 -

Die Erfindung betrifft einen Hindernisständer, insbesondere für den Pferdesport oder auch sonstige Sprungsportarten mit stufenweiser, höhenverstellbarer Stangenauflage.

Es sind Hindernisständer für den Pferdesport, insbesondere Springsport, bekannt, die in aller Regel einen relativ schweren Fuß mit darauf senkrecht angeordneten Balken aufweisen, wobei der Balken die Funktion des Stangenträgers für die höhenverstellbare Stangenauflage übernimmt.

Es handelt sich dabei um eine Holzbalkenkonstruktion, die meistens durch zwei Personen getragen, aufgestellt, ausgerichtet und fallweise, bei Änderung des Kurses, versetzt werden müssen.

Bei den nicht Gegenstand der Erfindung bildenden Stangenauflagen handelt es sich um quasi "Norm-Modelle", wie sie im Springreitsport allgemein üblich sind.

Im Hinblick auf die Schwerfälligkeit und den erforderlichen Kraftaufwand, der oft mit einer zusätzlichen Beanspruchung des Rasens, z.B. durch Schleifen auf dem Boden, verbunden ist, ist es Aufgabe dieser Erfindung, einen Hindernisständer nach der eingangs beschriebenen Art zu nennen, der bei guter Sandfestigkeit durch eine Person, ggf. auch paarweise leicht transportabel, sowie schnell umsetzbar und ausrichtbar ist.

49/1/85

5
- 3 -

Die erfindungsgemäße Lösung dieser Aufgabe sieht vor,
daß der Hindernisständer in angekippter Position des Ständerfußes und eines damit senkrecht verbundenen Stangenträgers um ein einachsiges, im Bereich einer Randumgrenzung des Ständerfußes angeordnetes Fahrwerk verfahrbar ausgebildet ist.

Die Ausbildung des Hindernisständers mit einem im Bereich einer Randumgrenzung des Ständerfußes angeordneten einachsigen Fahrwerk erfordert lediglich ein Ankippen um dessen Achse, um durch Zug, etwa in Richtung des Kippwinkels, dieses leicht verfahren zu können.

Zur vorteilhaften Ausbildung des Hindernisständers wird vorgeschlagen,
daß der Ständerfuß aus prismatisch profilierten Rohren, die H-förmig zueinander angeordnet verbunden sind, d.h. der Ständerfuß aus zwei Längsstegen und einem etwa mittig angeordneten Quersteg besteht,
daß etwa mittig auf dem Quersteg, der in seinem Querschnitt in Längsrichtung des Quersteges ausgerichtet, senkrecht hierzu verlaufend mit einer Reihe von Einhängöffnungen für die Stangenaufgabe versehener Stangenträger angeordnet ist, und
daß die beiden Längsstege aus dem Ständerfuß jeweils mit an einer Längsbegrenzung gleichgerichteten, nach oben weisenden Achsabstützungen verbunden sind, an denen die eine ein- oder mehrteilige Achse für die

49/1/85

6
- A -

beidseitig gelagerten Räder angeordnet sind, und diese Teile gemeinsam das Fahrwerk bilden.

Der gewählte H-förmige Grundriß des Ständers, d.h. eines rechteckigen Umrisses mit zwei, dem Quersteg gegenüber liegenden, großen Freiräumen zwischen den Längsstegen, erleichtert die Aufstellung bei guter Standfestigkeit auf der meist nur grob eingeebnet zu bezeichnenden Bodenfläche. Der mit dem Quersteg verbundene, relativ lange Stangenträger erleichtert dabei das Ankippen des Hindernisständers in eine verfahrbare Position. Die einseitig an den Längsbegrenzungen der Längsstege angeordneten, nach oben weisenden Achsabstützungen ermöglichen, auch bei Verwendung großer Räder, die Einstellung eines geringen, nicht störenden Zwischenabschnittes zwischen der unteren Ständerbegrenzung und der Bodenfläche, sodaß diese für die Standfestigkeit nicht hinderlich ist.

In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, daß der Durchmesser der Räder in Verbindung mit den Abstützungen so abgestimmt ist, daß bei Verschwenkung des Ständerfußes um die Achse eine ausreichende Bodenfreiheit bei jedem Schwenkwinkel zur Horizontalen gegeben ist.

Zur Verbesserung der Manipulation des Hindernisständers endet der Stangenträger in einem Handgriff. Die vorgeschlagenen prismatisch profilierten Rohre, sowie der

49/1/85

7
- 5 -

Stangenträger, sind Rechteckrohre.

Es ist darauf zu achten, daß die Bodenfreiheit des Hindernisständers in Fahrstellung nicht kleiner als 0,01 m ist, wobei für den praktischen Einsatz eine Bodenfreiheit von 0,05 m bis 0,1 m vorgesehen ist.

Selbstverständlich ist die durch diese Erfindung ausgewiesene Konzeption eines Hindernisständers auch für weitere Sprungsportarten, insbesondere im Bereich der Leichtathletik, ein geeignetes Hilfsmittel, das, gleichgültig welcher Sportart es zugeordnet wird, auch paarweise leicht und, bei großer Schonung der meist gegebenen Rasenfläche, transportabel ist.

49/1/85

- 8 -

8

Der erfindungsgemäße Hindernis**st**änder wird durch die perspektivische Darstellung einer beispielsweise Ausführung näher erläutert.

Der Hindernis**st**änder besteht im wesentlichen aus dem Ständerfuß 1, dem Stangenträger 2 mit einer nicht zum Gegenstand der Erfindung gehörenden Stangenaufgabe (gestrichelt dargestellt), einem an der Endbegrenzung des Stangenträgers 2 befestigten Zugriff 3 sowie dem Fahrwerk 4.

Der Ständerfuß 1 besteht aus zwei Längsstegen 1.1 und einem Quersteg 1.2, wobei die Längsstege 1.1 beidseitig geschlossene Rechteckrohre sind und gemeinsam mit dem etwa mittig angeordneten Quersteg 1.2 H-förmig verbunden sind.

Der Quersteg 1.2 ist etwa mittig beidseitig in Richtung zu diesem und senkrecht verlaufend dem Stangenträger 2 verbunden. (Rechteckrohr)

Der Stangenträger 2 ist mit einer Reihe von Einhängöffnungen 2.1 für die Einhängung der Stangenaufgabe versehen.

Zur Ausbildung des Fahrwerkes 4 ist zu bemerken, daß die Längsstege 1.1 jeweils einendig mit je einer gleichgerichteten Achsabstützung 4.3 verbunden sind, die ihrerseits, wie in diesem Fall, die durchgehende Achse 4.2 trägt.

Selbstverständlich können auch auf den Achsabstützungen 4.3 nicht gezeichnete, coaxial ausgerichtete Achsstummel vorgesehen sein.

Die Achse 4.2 trägt die Räder 4.1, die zusammen mit den übrigen Fahrwerksteilen 4.1 bis 4.3 das Fahrwerk 4 bilden.

Die Räder 4.1 sollen im Falle dieses Beispiels einen Durchmesser von 0,2 m, die Achsabstützungen (4.3) eine Höhe von 0,05 m und die Achse einen Durchmesser von 0,02 m aufweisen.

Diese Abmessungen gewähren eine ausreichende Bodfreiheit.

-10-

- Leerseite -

Nummer:

35 18 384

Int. Cl.4:

A 63 K 3/04

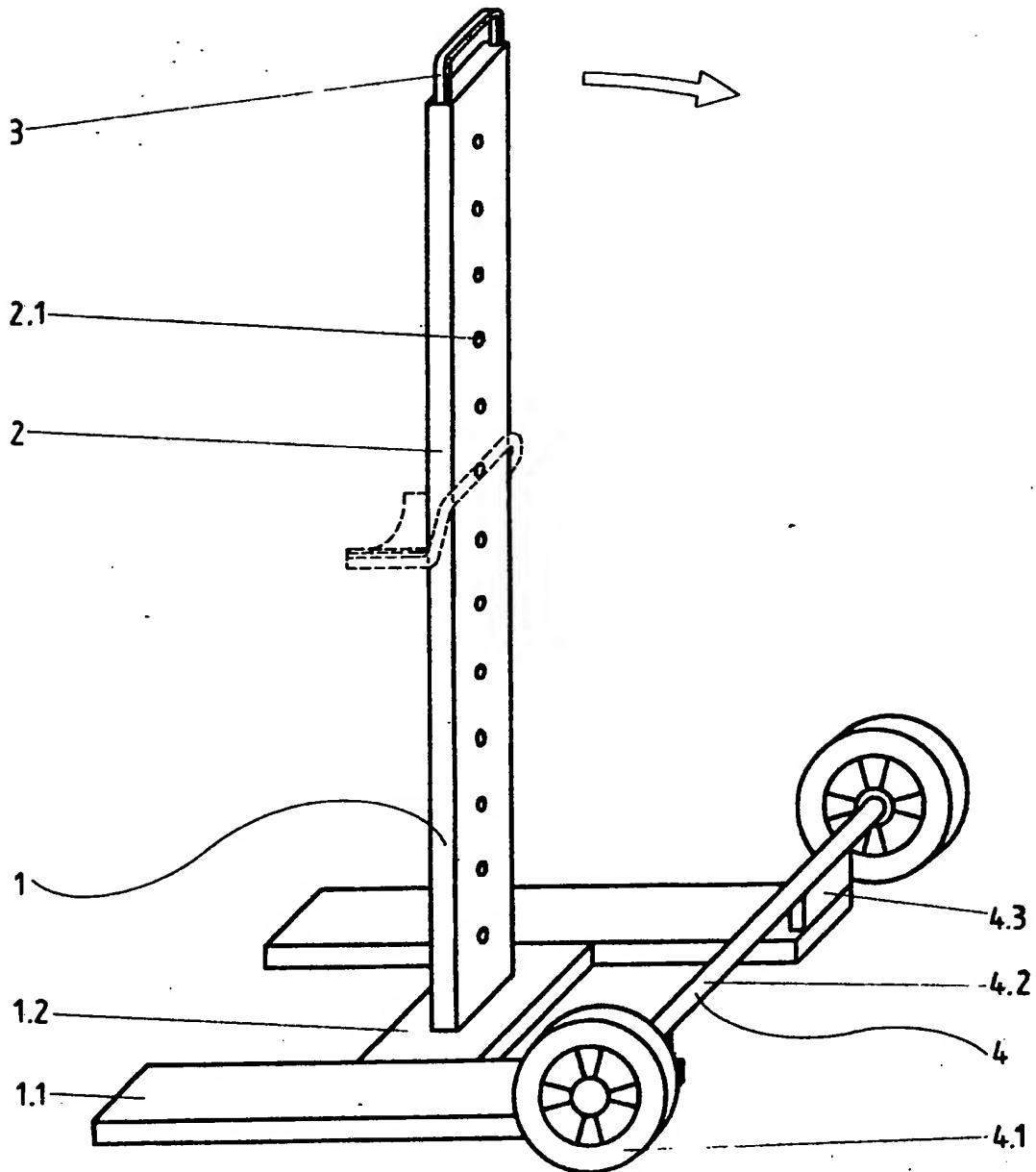
Anmeldetag:

22. Mai 1985

Offenlegungstag:

27. November 1986

-11-



ORIGINAL REFLECTED